

- 1) Für die folgende Darstellung sind Hauptquellen: Teng Hsiao-p'ing, Self-criticism at the Work Conference of the CCP Central Committee on October 23, 1966, IS 12, 1970, S.84-90. Biographie: H.L.Boorman, 'Teng Hsiao-p'ing: A Political Profile', CQ Nr.21, 1965, S.108-125. Rote Garden-Publikationen: Ting Wang ed., Chung-kung-wen-hua-ta-ke-ming-tzu-liao-hui-pien (Materialsammlung zur chinesischen Großen Proletarischen Kulturrevolution), Bd.1, Hong Kong 1967, S.481-501 (enthält die Texte 'Rote Fahne-Kampfzeitung' (hung-ch'i-chan-pao), 8.11.66 "Teng Hsiao-p'ing ist ein Machthaber innerhalb der Partei, der den kapitalistischen Weg geht"; Kampfzeitung 25.8. (pa-erh-wu-chan-pao), 14.2.67, "Die zehn großen Verfehlungen des Teng Hsiao-p'ing; Zeitung der Roten Garden' (hung-wei-ping-pao), 8.2.67, "Reißt den schwarzen Vorhang weg, wie Teng Hsiao-p'ing den Petöfi-Club betrieb"; JMJP 7.5.66, Rede des Genossen Teng Hsiao-p'ing auf einer Versammlung von Arbeitern der Stadt Shanghai zur Begrüßung von albanischen Partei- und Regierungsdelegierten). SCMP Nr.651, 22.4.69, "Auswahl von Liu Shao-ch'is konterrevolutionären revisionistischen Verbrechen" (Pamphlet der Verbindungsstation "Wir schwören, die blutige Schlacht mit Liu-Teng-T'ao bis zum Ende zu schlagen", zugeordnet zu dem "Roten Rebellen-Regiment 18. August" der Nank'ai-Universität, April 1967). CB Nr.874, 17.3.69, Pamphlet "33 führende konterrevolutionäre Revisionisten", Übersetzung einer Schrift, die im März 1968 vom Drucklegungskomitee des revolutionären Arbeiterkomitees des Raumes Canton "nur für den internen Gebrauch" nachgedruckt wurde; dort eine scharfe Auseinandersetzung mit Teng, S.5-7. Eine Zusammenchau der offiziellen und inoffiziellen Presse vgl. 1968-YCC, S.476-479. Die Karikatur entstammt Kuo Heng-yü, Maos Kulturrevolution, Pfullingen 1968, wo Karikaturen der JMJP und KMJP zwischen Januar 1966 und September 1967 gesammelt sind, S.31.
- 2) Times 13.4.73; FAZ 16.4.73
- 3) CSM 14.4.73
- 4) NZZ 14.4.73; FAZ 16.4.73
- 5) Zum folgenden vgl. Biographical Dictionary of Republic and China, New York 1967, eine Kurzversion der Boorman-Biographie und Who's Who in Communist China?, Hong Kong 1969
- 6) CNS Nr.135, 1.9.66, S.2
- 7) CB Nr.874, S.5
- 8) Self-criticism, S.84, Ting, aaO. S.483-484
- 9) KMJP 12.6.1968; SCMP 651, S.5
- 10) Ting aaO, S.493
- 11) CB Nr.874, S.6, Ting S.492
- 12) 1968-YCC, S.479 und Ting aaO, S.490
- 13) Boorman, S.113-114; CB 651, S.5
- 14) Boorman, S.125
- 15) Quellen über Mao: CB 874, S.5; SCMP 651, S.1: Ting aaO, S.491; Self-criticism and 1968-YCC, S.476-477
- 16) CB Nr.874, S.5
- 17) CB Nr.874, S.5
- 18) KMJP, 12.6.68
- 19) Self-criticism aaO, S.89-90
- 20) Ting, aaO, S.483,488; Boorman, S.117; YCC, S.478
- 21) Boorman, S.120
- 22) YCC, S.477, CB Nr.874 S.6
- 23) CB Nr.874, S.6; YCC, S.478; Ting, aaO, S.487
- 24) Ting, aaO, S.493

HUANG CHEN: PEKINGS VERBINDUNGSMANN IN WASHINGTON

- Seine politische Karriere und seine Skizzen -

Unter den chinesischen Diplomaten im Ausland gibt es zwei Stars. Beide haben den gleichen Familiennamen und dazu die in China nicht sehr gebräuchlichen, aus nur einem Wortzeichen bestehenden Vornamen: Der eine heißt Huang Chen (黃 鎮) und der andere Huang Hua (黃 華). Huang Hua hat zunächst die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit damit erregt, daß er (in Kairo) als der einzige Botschafter Pekings während der Kulturrevolution nicht zurückbeordert wurde. Auch sein jetziger Posten als Leiter der Ständigen Mission der VR China bei der UNO in New York spricht für seine Bedeutung in der chinesischen Diplomatie. Bei Huang Chen ist vor allem auffällig, daß er das einzige ZK-Mitglied der KPCh im ganzen Außenministerium ist. Bis zu seiner neuen Ernennung am 30. März ds.Js. zum Leiter des neu gegründeten Verbindungsbüros der VR China in Washington war er Botschafter in Paris. Mit diesem Postenwechsel hat Peking nun die beiden Huangs, also zwei seiner erfahrensten Diplomaten, in den USA eingesetzt.

Huang Chen, geboren 1908, stammt aus einer Bauernfamilie im Kreis T'ung-ch'eng (桐 城) der Provinz Anhwei. Bereits 1931 trat er mit 23 Jahren in die KPCh ein (1). Als Divisionspolitkommissar, aber auch als Bataillons- und Divisionskommandeur hat er damals in Kiangsi zur Verteidigung der chinesischen Sowjetzone gegen die Umzingelungskampagne der Kuomintang-Regierung gekämpft. Er hat sich auch am "Langen Marsch" 1934-1935 beteiligt. Zunächst diente er im 3. Roten Armeekorps unter P'eng Te-huai und dann im 5. Roten Armeekorps unter Tung Chen-t'ang (董 振 堂), die beide zur 1. Frontarmee unter dem Befehl von Chu Te und Mao Tse-tung gehörten. Nach der Tsunyi-Konferenz (Jan. 1935) blieb Huang Chen stets als Politkommissar in der Roten Armee (2). Am Ende des Langen Marsches hat er als Mitglied einer kleinen Liaisongruppe dazu beigetragen, die regionale Rote Armee in Nord-Shensi und das 15. Armeekorps unter Hsü Hai-tung (徐 海 东) mit der 1. Frontarmee zusammenzuschließen.

Im Widerstandskrieg gegen Japan arbeitete Huang Chen in der Politabteilung der 129. Division der 8. Marsch-Armee 1944 wurde er Stellvertretender Direktor der Politabteilung der Militärregion der vier nordchinesischen Provinzen Shansi, Hopei, Shantung und Honan (晋冀鲁豫军区) und 1945 Stellvertretender Direktor der Politabteilung der Militärregion des Taihang-Gebirges (Grenzgebiet zwischen Shansi und Honan). Im Bürgerkrieg nach dem Sieg über Japan befand er sich immer noch auf dem Kampfgebiet in Nordchina und wurde 1947 Direktor der Politabteilung der 9. Marsch-Armee. Anfang 1949 wurde er zum Direktor der Politabteilung der 2. Feldarmee befördert (3). Nach Gründung der Volksrepublik China arbeitete Huang Chen kurze Zeit in der Allgemeinen Politabteilung des Revolutionären Militärrats (4) und wurde dann 1950 ins Außenministerium berufen.

Die erste Station seiner diplomatischen Laufbahn war Budapest (bis September 1954). Da seinerzeit alle Länder des sozialistischen Blockes untereinander noch in guten Beziehungen standen, war dieses keine schwierige Aufgabe für ihn. Erst in Djakarta konnte Huang Chen's Begabung für Diplomatie voll zur Geltung kommen. Als er 1954 zum chinesischen Botschafter in Indonesien ernannt wurde, waren die Beziehungen zwischen beiden Staaten gerade durch die chinesische Minderheitenfrage in Indonesien ziemlich belastet. Trotzdem entwickelte sich im Laufe seiner Amtszeit die Freundschaft zwischen Peking und Djakarta in erstaunlichem Maße. Das ungewöhnlich gute Verhältnis damals, das bis zum Sturze Sukarnos im Jahre 1965 fortbestand, zeigte sich vor allem in häufigen gegenseitigen Staatsbesuchen der Staatsoberhäupter, Regierungschefs, Außenminister usw. Nur fünf Monate nach dem Amtsantritt Huang Chen's in Djakarta wurde am 22. April 1965 der Vertrag zwischen den beiden Staaten über die Frage der doppelten Staatsangehörigkeit unterzeichnet, der hauptsächlich zur Lösung des Minderheitenproblems der 3 Millionen Chinesen in Indonesien diente. Dazu folgte 1960 noch eine gemeinsame Abmachung über das Verfahren zur Durchführung des Vertrages. Kurz vor seiner Abberufung aus Djakarta infolge der Neuernennung zum Stellvertretenden Außenminister kamen am 1. April 1961 der Freundschaftsvertrag und das Abkommen über die kulturelle Zusammenarbeit zwischen der VR China und Indonesien zustande (5). Darüber hinaus hat Peking bei der Bandung-Konferenz (18.-24. April 1955) den ersten großen Erfolg in der Weltpolitik errungen, wozu Huang Chen als Mitglied der chinesischen Delegation und gleichzeitiger Botschafter in Indonesien ganz erheblich beigetragen hatte.

Als Stellvertretender Außenminister wurde Huang Chen mit afro-asiatischen Angelegenheiten betraut. Während des sino-indischen Grenzkonfliktes bekam er zwischen November und Dezember 1962 die Aufgabe, in Burma, Ceylon, Indonesien, der VAR, Ghana und Guinea den Standpunkt Pekings vorzutragen. April/Mai des gleichen Jahres begleitete er den

Staatsvorsitzenden Liu Shao-ch'i und Außenminister Ch'en Yi bei einer Reihe von Freundschaftsbesuchen nach Indonesien, Burma, Kambodscha und Nordvietnam. Auch bei Chou En-lai's diplomatischer Marathontour vom Dezember 1963 bis zum März 1964 durch 13 afro-asiatische Länder und Albanien war Huang ebenfalls mit dabei. Noch kurz vor seiner Ernennung zum Botschafter in Frankreich begleitete er Außenminister Ch'en Yi im April 1964 zur Teilnahme an der Vorbesprechung über eine zweite afro-asiatische Konferenz abermals nach Djakarta.

Die Beziehungen der VR China zu Frankreich sind bislang im wesentlichen durch Huang Chen als Pekings erster Botschafter in Paris geprägt. Unter ihm ist Paris zur wichtigsten außenpolitischen Station der VR China in Europa, aber auch der ganzen westlichen Welt, geworden. Verhandlungen über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der VR China und anderen Ländern in den letzten Jahren haben zumeist in Paris unter auf chinesischer Seite Huang Chen's Leitung stattgefunden.

Das jetzige sino-französische Verhältnis hat zwar nicht den Rang des früheren sino-indonesischen, ist aber immer noch besser als die Verbindung der VR China zu anderen westlichen Staaten. Dies wurde beim Chinabesuch des französischen Außenministers Maurice Schumann im Juli 1972 besonders deutlich. Bei seinem Gespräch mit Mao Tse-tung soll der chinesische Parteichef gesagt haben: "Ich kann nicht alle Außenminister empfangen, die China besuchen, sondern nur die Staatsoberhäupter. Doch bei Ihnen, Herr Schumann, ist das etwas anderes. Sie sind nicht lediglich Außenminister, Sie sind ein Minister aus Frankreich." (6) Noch in diesem Jahr wird Präsident Pompidou zu einem Staatsbesuch nach China reisen. Anlässlich der neuen Ernennung Huang Chen's drückte das französische Staatsoberhaupt am 27. März auf einem Bankett dem chinesischen Botschafter gegenüber die Hoffnung aus, daß der geplante Staatsbesuch in China eine neue Phase in den Beziehungen zwischen beiden Staaten einleiten werde (7).

Die Versetzung von Paris (Botschafterposten!) nach Washington (Direktor des Verbindungsbüros) ist für Huang Chen keinesfalls ein Abstieg. Vielmehr tritt er hier eine neue historische Mission an, die nicht nur die Entwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen Peking und Washington berührt, sondern auch die Frage der Einheit Chinas. Der Beistandsvertrag zwischen Washington und Taipei bildet nach wie vor das schwerste Hindernis auf dem Wege zur Normalisierung der Beziehungen zwischen Peking und Washington. Da aber Washington seit Nixons Chinabesuch die Einheit Chinas nicht nur nicht bestreitet, sondern sogar Verhandlungen zwischen Peking und Taipei befürwortet (8), und da auch die VR China sich erst vor kurzem wieder nachdrücklich für eine friedliche Lösung der Taiwanfrage erklärt hat (9), verfolgt Peking mit der Gründung des Verbindungsbüros in Washington offensichtlich auch die Absicht, mit dem Vertreter Taipeis in Verbindung zu treten. Dazu scheint Taipei, das nach

der Gründung des Pekinger Verbindungsbüros seine Botschaft in Washington immer noch unterhält, im Augenblick noch nicht bereit zu sein (10). Ob die "Ostpolitik" Pekings zum Ziel führen kann, wird letzten Endes auch von der diplomatischen Geschicklichkeit des Pioniers Huang Chen abhängen. Es fehlt ihm nicht an Verhandlungserfahrungen mit der Kuomintang und den Amerikanern. Bereits 1946 hat Huang Chen an der Arbeit zur Verwirklichung des Waffenstillstands zwischen den Kommunisten und der Kuomintangregierung anlässlich des von Marshall geleiteten amerikanischen Vermittlungsversuches teilgenommen. Er vertrat damals die kommunistische Seite in einem militärischen Dreier-Subkomitee in Hsinhsiang (Provinz Honan), wo seine Truppen kämpften (11). Außerdem hat er Peking seit dem vergangenen Jahr bei jenen sino-amerikanischen Botschaftergesprächen repräsentiert, die erst nach Nixons China-besuch von Warschau nach Paris verlagert worden waren.

Leute, die Huang Chen in Paris kennengelernt haben, schätzen ihn als "gelassenen und umgänglichen Mann" ein. Angeblich kann er auch Deutsch. Seine Frau spricht Französisch (12). Selbst Kommentare aus Taiwan machen ihm das Kompliment, daß er zu den besten Diplomaten Pekings gehöre (13). Während der Kulturrevolution war er von seinem Posten in Paris nach Peking zurückbeordert worden. Außerdem soll er noch von den Rotgardisten wegen seines angebli-

chen "Luxuslebens" in Paris angegriffen worden sein. Jedoch hat er die Große Proletarische Kulturrevolution überlebt und wurde sogar beim 9. Parteitag der KPCh zum Mitglied des ZK gewählt.

Der heute 65jährige Verbindungsmann in Washington ist nicht nur in der Politik, sondern auch in der Kunst zu Hause. Er hat früher an der Hochschule für Schöne Künste in Shanghai studiert. Auf dem Langen Marsch schrieb er zwei Dramen mit den Titeln: "Eine schäbige Sandale" und "Vorwärts marsch, mit aller Kraft!" (14). Außerdem fertigte er eine Reihe von Skizzen über die Vorgänge des Langen Marsches an. 1938 wurden diese von einem linken Verlag in Shanghai in einem Sammelband veröffentlicht. Da Hsiao Hua (ehemaliger Direktor der Allgemeinen Politabteilung der VBA) damals von Yenan aus die Bilder nach Shanghai abgesandt hatte, wurde er dort als der Maler geführt. Als die Sammlung dann fast 10 Jahre später in zweiter Ausgabe erschien, konnte sich Hsiao aber an den tatsächlichen Maler nicht mehr erinnern. Er wußte nur, daß dieser ein "Genosse für die Propaganda-Arbeit im 5. Roten Armeekorps" gewesen sei. Erst 1961, als Huang Chen von Indonesien nach Peking zurückkam, bekannte er sich zu seinem Werk. So kam es, daß erst die dritte Auflage i.J. 1962 anlässlich des 35. Jahrestages der Gründung der chinesisch-kommunistischen Armee sowie des 20. Jahrestages zu Maos "Vortrag auf dem Forum über Literatur und Kunst in Yenan" unter Huang Chens Namen herausgegeben wurde (15). Nieh

- 1) Donald W. Klein, Anne B. Clark: *Biographic Dictionary of Chinese Communism, 1921-1965*, Cambridge/Mass. 1971, S.387 f.
- 2) Vgl. Chung-kung Jen-ming-lu (Namenlexikon chinesischer Kommunisten), Taipei 1967, S.491.
- 3) Ebenda.
- 4) Donald W. Klein, Anne B. Clark, a.a.O., S.388.
- 5) Zu den Vertragstexten s. Verträge der VR China mit anderen Staaten, Teil I: Süd- und Ostasien, Bd.XII/1 der Schriften des Instituts für Asienkunde, Hamburg 1962.
- 6) *Le Monde*, 12.7.72, zitiert nach der Übersetzung von C.a.72/6 -18
- 7) NCNA, 29.3.73.
- 8) Vgl. *Shanghaier Kommuniqué*, NCNA 28.2.72.
- 9) C.a.73/4 - Ü29
- 10) Vgl. dazu "Zu Kissingers fünftem China-Besuch - war er auch in Taiwan?" in: C.a. 73/3 - 75ff
- 11) Chung-kung Jen-ming-lu, a.a.O., S.491; Ronald W.Klein, Anne B. Clark, a.a.O., S.338.
- 12) Donald W. Klein, Anne B. Clark, a.a.O., S.390.
- 13) Chung-kung Jen-ming-lu, a.a.O., S.492.
- 14) *Who's Who in Communist China*, Union Research Institute, Hongkong 1966, S.269.
- 15) JMJP, 1.7.62.

1)



Ausgewählte Bilder aus der "Skizzensammlung des Langen Marsches" von Huang Chen

- 1) 翻 夾 山 Über den Chiachin-Berg
- 2) 下 雪 山 Vom Schneeberg herunter
- 3) 過 湘 江 Quer über den Hsiang-Fluß
- 4) 老 林 之 夜 Nacht in einem alten Wald
- 5) 遵 義 大 捷 Großer Sieg in Tsunyi

3)



4)



2)



5)

